

KNY-19-00601

Statuten

der

Arader israel. Bruderschaft

für

Krankenpflege und Leichenbestattung

im Geiste israel. Frömmigkeit.

(חברא קדישא דביקור חולים וגמלות חסדים)



A R A D.

Buchdruckerei von S. Goldscheider.

1865.

581011

u a t u t e t

296

Nachtrag zu den

101

Verzeichnisse der

in der

(nach dem 1. April 1900)

KNY-19-00601



1900

Verzeichnis der

1900

Allgemeines.

§. 1.

Die in der hiesigen israel. Gemeinde seit mehr als hundert Jahren bestehende Brüderschaft für Krankenpflege und Leichenbestattung (חברא קדישא) behält auch fernerhin ihren Namen, ihre Bestimmung für die eben bezeichneten frommen und wohlthätigen Zwecke, und ihre Verfassung, sofern die gegenwärtigen Statuten dieselbe nicht modificiren.

§. 2.

Alle früheren Statuten und Beschlüsse der Brüderschaft, die mit den gegenwärtigen Statuten im Widerspruche sind, haben von nun an keine Gültigkeit mehr.

Von den Mitgliedern.

§. 3.

Die Aufnahme neuer Mitglieder geschieht von 3 zu 3 Jahren und zwar in der Regel jedesmal in der mit dem Stiftungsfeste verbundenen General-Versammlung. Sollte aber wegen hindernder Umstände die Abhaltung des Stiftungsfestes zur bestimmten Zeit unterbleiben, so ist behufs der Aufnahme neuer Mitglieder eine eigene General-Versammlung abzuhalten. Das Gesuch wegen der Aufnahme kann sowohl durch das beitriftslustige Individuum selbst, als auch durch ein Mitglied der Brüderschaft in dessen Namen schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

§. 4.

Am Tage des Stiftungsfestes selbst können nur ausnahmsweise besonders achtbare Männer aufgenommen werden, die zur Zeit der

Plenar-Versammlung durch Abwesenheit verhindert waren, ihr Gesuch einzubringen. Die Aufnahme geschieht dann durch Beschluß einer Konferenz des Protectors, Ausschuß-Präses, der Vorsteher und des Controllors.

§. 5.

Aufnahmefähig sind nur wohlgesittete unbescholtene Israeliten männlichen Geschlechtes, die der hiesigen israel. Cultus-Gemeinde einverleibt sind. Bei Fremden, die nicht in hiesiger Stadt wohnen, ist diese letztere Eigenschaft nicht erforderlich.

§. 6.

Als Aufnahmegebühr hat jedes neue Mitglied bei seinem Eintritte je nach Ermessen des Ausschusses, wobei die Vermögens-Verhältnisse des Aufzunehmenden in Betracht zu ziehen sind, 50—120 fl. öst. W. an die Bruderschafts-Cassa zu erlegen. Bei einer ausnahmsweisen Aufnahme (§. 4.) so wie bei der Aufnahme von fremden, auswärts wohnenden Individuen, die der hiesigen Cultus-Gemeinde nicht einverleibt sind, wird die Aufnahmegebühr nach den Vermögens-Verhältnissen des Aufzunehmenden ohne Rücksicht auf die Maximal-Ziffer der Aufnahmegebühr bemessen, doch darf dieselbe in keinem Falle auf weniger als 50 fl. öst. W. festgesetzt werden.

§. 7.

Die neu aufgenommenen erwachsenen Mitglieder erhalten bei ihrem Eintritte sofort Sitz und Stimme in den Plenar- und Wahl-Versammlungen.

§. 8.

Jedes Mitglied hat das Recht, seine Söhne in die Bruderschaft als Mitglieder einverleiben zu lassen, und geschieht dies ohne besonderen Beschluß gegen Erlag von 1 fl. öst. W. für jedes einzuverleibende Kind. — Für einen Adoptivsohn ist jedoch eine Aufnahmegebühr von 10 fl. öst. W. zu zahlen.

§. 9.

Will aber ein neu aufgenommenes Mitglied bei seinem Eintritte zugleich seine Kinder einverleiben lassen, so hat er für ein Kind im Alter von 30 Tagen bis 13 Jahren 3 fl., im Alter von 13 bis 18

Jahren 18 fl., im Alter von 18 Jahren und weiter 25 fl. öst. W. zu entrichten. — Verheirathete ohne Unterschied des Alters können nur gegen Erlag der vom Ausschuße bemessenen Aufnahmegebühr (§. 6.) aufgenommen werden.

§. 10.

Für die Einschreibung jedes neuen Mitgliedes ist dem Schriftführer der Bruderschaft von den Betreffenden 2 fl., für die Einschreibung eines Kindes von 30 Tagen bis 13 Jahren 50 kr., im Alter von 13 Jahren und weiter 1 fl. öst. W. als Einschreibgebühr zu entrichten.

§. 11.

Die bereits als Kinder in die Bruderschaft aufgenommenen Mitglieder haben, wenn sie als sitz- und stimmfähige Mitglieder aufgenommen werden wollen, blos 3 fl. öst. W. zu entrichten; jedoch kann dieses erst dann geschehen, wenn sie das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben.

§. 12.

Der regelmäßige Beitrag eines jeden stimmfähigen Mitgliedes beträgt jährlich 4 fl. öst. W. Die nicht stimmfähigen Mitglieder zahlen jährlich nur 2 fl. öst. W., die unter 13 Jahren zahlen keine Beiträge. Die regelmäßigen Beiträge sind vierteljährig im Vorhinein zu bezahlen.

§. 13.

Jedes Mitglied erhält alljährlich eine gedruckte und von einem der Vorsteher unterschriebene Bollette, auf welcher seine Schuldigkeit an Beitrag für das laufende Jahr, so wie die etwaigen Rückstände und votirten Spenden (נדרים ותרומות) specificirt sind. Die geleisteten Einzahlungen werden dann auf derselben Bollette durch eigenhändige Unterschrift des die Cassa führenden Vorstehers bestätigt.

Verwaltung.

§. 14.

Das Verwaltungs-Personal der Brüderschaft besteht aus :

- a) dem Protector (Ober=**גבאי**),
- b) dem Ausschuß-Präses.
- c) vier Vorstehern (**גבאים**),
- d) einem Controllor (**משנה**), endlich
- e) einem Ausschusse von 14 Mitgliedern.

§. 15.

Das ganze Verwaltungs-Personal versieht das Amt unentgeltlich.

§. 16.

Der Ausschuß-Präses, der Controllor und die Ausschuß-Mitglieder werden immer auf 1 Jahr gewählt. Von den 4 Vorstehern trifft jedes Jahr 2 die Reihe des Austrittes, u. z. das erste Mal nach dem Tode, später nach dem Amtsalter. Die Austretenden können wieder gewählt werden. Das Amt des Protectors bekleidet immer der jeweilige Präses des hiesigen israel. Cultus-Gemeinde-Vorstandes, oder wenn dieser kein Brüderschafts-Mitglied ist, das ihm im Range zunächst stehende und zugleich der Brüderschaft einverleibte Mitglied des Cultus-Gemeinde-Vorstandes.

§. 17.

Die Neuwahl des Verwaltungs-Personales geschieht in der Regel jeden **חול המועד של פסח**.

§. 18.

Das Wahlgeschäft beginnt mit der Wahl des Ausschuß-Präses, hierauf folgt die Wahl der 4 Vorsteher einzeln, dann wird der Controllor und schließlich der Ausschuß gewählt.

§. 19.

Jedes stimmfähige Mitglied hat Wahlrecht. In den Ausschuß so wie zu den übrigen Verwaltungs-Memtern können nur solche stimmfähige Mitglieder gewählt werden, die bereits 3 Jahre der Brüderschaft als Mitglieder angehören.

§. 20.

Die Wahl geschieht im Wege des Scrutins, u. z.: bei dem Ausschuß-Präses, den 4 Vorstehern und dem Controllor mit absoluter, beim Ausschusse aber mit relativer Mehrheit der Stimmenden. Wird keine absolute Stimmenmehrheit erzielt, so wird zwischen jenen Dreien, die die meiste relative Stimmenmehrheit haben, eine engere Wahl vorgenommen.

§. 21.

Vor Beginn der Wahl ernennt der Protector eine Wahlcommission aus 3 Mitgliedern, welche die abgegebenen Stimmzettel einsammelt, abzählt und zum Schlusse das Wahlresultat verkündiget.

§. 22.

Das ganze Wahlgeschäft geht unter der Leitung des Protectors vor sich. Derselbe hat darüber zu wachen, daß die Wahl statutengemäß vor sich gehe und hält die Ordnung dabei aufrecht.

§. 23.

Die Geschäfte der Bruderschaft werden besorgt:

- a) Durch die Plenar-Versammlung (אסיפה).
- b) Durch die Ausschuß-Sitzung.
- c) Durch die Vorsteher.
- d) Durch persönliche Verfügungen des Protectors, des Ausschuß-Präses oder des Controllors.

§. 24.

Die Plenar-Versammlung (אסיפה) findet in der Regel nur einmal jährlich, und zwar חול המועד של פסח statt. In außerordentlichen Fällen aber kann auf Beschluß des Ausschusses zu jeder Zeit eine Plenar-Versammlung einberufen werden.

§. 25.

Geschäfte der Plenar-Versammlung sind:

- a) Aufnahme neuer Mitglieder.
- b) Entgegennahme des jährlichen Verwaltungs-Berichtes.
- c) Neuwahl des Verwaltungs-Personales.
- d) Der Ankauf oder die Veräußerung von Liegenschaften.

- e) Die Unternehmung von Bauten oder Reparaturen, die über 200 fl. kosten.
- f) Sonstige außerordentliche Ausgaben über 200 fl.
- g) Gehaltsfixirungen und
- h) Siftemisirung und Bestallung des Dienstpersonales; so wie
- i) alle sonstigen wichtigen Angelegenheiten, die ihr vom Ausschusse unterbreitet werden.

§. 26.

In der Plenar-Versammlung präsidirt der Protector. Alle stimmfähigen Mitglieder der Brüderschaft haben in derselben Sitz und Stimme. Der Protector bestimmt die Gegenstände der Berathung und formulirt nöthigenfalls die Fragen, über welche abzustimmen ist. Die Einladung zur Plenar-Versammlung geschieht im Namen des Protectors durch Einladungskarten, von denen jedem in hiesiger Stadt wohnenden Mitgliede eine zugesendet werden muß. Die Plenar-Versammlung ist beschlußfähig, sobald außer dem Verwaltungs-Personale mindestens 20 Mitglieder anwesend sind. Entschieden wird nach absoluter Stimmenmehrheit unter den Anwesenden. Bei gleichgetheilten Stimmen entscheidet das Votum des Protectors. Jedem Mitgliede steht das Recht zu, Vorschläge einzubringen und die Aufhebung früherer Beschlüsse zu beantragen; die Discussion über einen solchen Gegenstand kann jedoch erst dann eröffnet werden, wenn die Mehrheit auf die Frage des Protectors sich dazu bereit erklärt. — Die Plenar-Versammlung kann auch einzelne Berathungs-Gegenstände zur Begutachtung oder zur Erledigung dem Ausschusse zuweisen und Separat-Commissionen mit Begutachtungs- oder sonstigen Vorarbeiten beauftragen. — Bei Vorschlägen, die eine Abänderung der Statuten oder eine neue organische Einrichtung betreffen, ist dies unerläßlich. Wenn der Protector die Sitzung vor Erledigung sämmtlicher Gegenstände aufhebt, hat er zu erklären, ob und wann die Berathung in einer weiteren Sitzung fortgesetzt werden soll.

§. 27.

Ueber die Beschlüsse der Plenar-Versammlung ist ein Protokoll zu führen, welches vor dem Schluß der Sitzung verlesen, vom Protector und 3 Mitgliedern, die derselbe hierzu bezeichet, unterschrieben werden muß.

§. 28.

Die Ausschuß-Sitzung besteht aus dem Ausschuß-Präses, den 4 Vorstehern, dem Controllor und den 14 Ausschuß-Mitgliedern. Den Vorsitz führt der Ausschuß-Präses, jedoch kann er damit auch einen der Vorsteher beauftragen. Die Einladung zur Ausschuß-Sitzung geschieht im Namen des Ausschuß-Präses. Beschlußfähig ist die Ausschuß-Sitzung, sobald außer dem Vorsitzenden mindestens 2 Vorsteher und 6 Ausschuß-Mitglieder anwesend sind. Entschieden wird nach absoluter Stimmenmehrheit der Anwesenden. Bei gleichgetheilten Stimmen entscheidet das Votum des Vorsitzenden.

§. 29.

Von jeder stattfindenden Ausschuß-Sitzung ist der Protector rechtzeitig unter Angabe des Anlasses zu verständigen. Dem Protector steht es jederzeit frei, an den Ausschuß-Sitzungen Theil zu nehmen, sich durch den Ausschuß-Präses Auskünfte und Berichte über Verwaltungs-Gegenstände geben zu lassen. Findet er in dem Vorgehen etwas Statutenwidriges, so hat er den Ausschuß-Präses darauf aufmerksam zu machen.

§. 30.

Der Protector wacht über die Aufrechthaltung und pünktliche Befolgung der Statuten in allen Thätigkeitszweigen der Bruderschaft, und hat bei Wahrnehmung von Unregelmäßigkeiten den Ausschuß-Präses darauf aufmerksam zu machen, der zur Abstellung derselben das Geeignete zu veranlassen hat. Er ordnet die Plenar-Versammlungen an und versieht alle sonstigen Geschäfte, die ihm in diesen Statuten vorbehalten sind.

§. 31.

Geschäfte des Ausschusses sind:

- a) die Anordnung außerordentlicher Ausgaben über 40 bis 200 fl. ;
- b) die Entscheidung außerordentlicher Fälle in den Thätigkeitszweigen der Bruderschaft, worüber in den Statuten keine Bestimmung enthalten ist;
- c) die Begutachtung oder Erledigung von Gegenständen, die ihm von der Plenar-Versammlung zugewiesen werden;
- d) die Erledigung aller außerordentlichen Angelegenheiten, die nicht

im §. 25. der Beschlußfassung einer Plenar-Versammlung vorbehalten sind; und

e) alle sonstigen Geschäfte, die ihm in den weiteren Bestimmungen dieser Statuten zugewiesen sind.

§. 32.

Ueber die Beschlüsse der Ausschuß-Sitzung wird ein Protokoll geführt, welches bei Beginn der nächsten Sitzung verlesen und authenticirt wird.

§. 33.

In geeigneter zeitweiser Abwechslung und Vertheilung der Geschäfte unter einander, vollziehen die 4 Vorsteher und lassen vollziehen die Bestimmungen der Statuten über die Thätigkeit der Brüderschaft hinsichtlich der Krankenpflege und Leichenbestattung, so wie alle Beschlüsse der Plenar-Versammlung und der Ausschuß-Sitzung.

Einer der 4 Vorsteher, der vom Ausschusse dazu bezeichnet wird, führt die Cassa der Brüderschaft; er übernimmt die bei ihm direct eingezahlten, so wie die ihm von den übrigen Vorstehern behändigten Gelder; er besorgt die Auszahlung der laufenden und außerordentlichen Ausgaben auf Anweisung des Ausschuß-Präses und Gegenzeichnung des Controllors, und führt unter seiner eigenen Verantwortlichkeit die Cassabücher und die Rechnungen, die er zu Ende des Jahres abschließen, eigenhändig unterschreiben und von den übrigen Vorstehern mitunterschreiben lassen muß.

§. 34.

Jeder Vorsteher ist gehalten, die bei ihm eingehenden Gelder innerhalb 8 Tagen an den die Cassa führenden Vorsteher abzugeben.

§. 35.

Der in der Synagoge befindliche Opferstock (מתן כסתר) so wie die bei Leichenbegängnissen herumgetragenen Sammelbüchsen werden von den Vorstehern nur in Gegenwart des Controllors geöffnet, der Inhalt an gesammelten Spenden abgezählt und von dem die Cassa führenden Vorsteher übernommen.

§. 36.

Alle listemisirten Ausgaben, so wie diejenigen Ausgaben, die von der Plenar- oder Ausschuß-Sitzung beschlossen wurden, werden vom

Ausschuß-Präses, letztere mit ausdrücklicher Berufung auf das bezügliche Sitzungs-Protokoll, angewiesen. Kleinere außerordentliche Ausgaben über Spitalsbedürfnisse, die den Betrag von 40 fl. nicht übersteigen, werden von dem jeweiligen amtierenden Vorsteher angewiesen. Sämmtliche Anweisungen müssen vom Controllor contrasignirt sein, der über dieselben ein eigenes Buch führt.

§. 37.

Jedes Jahr wird die Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben von den Vorstehern geschlossen. — Der Controllor hat das Cassabuch der Vorsteher, so wie die von ihnen abgeschlossene Rechnung mit den von ihm geführten Büchern zu vergleichen und falls diese übereinstimmen, die von den Vorstehern unterschriebene Rechnung entgegenzuzeichnen; im nicht Uebereinstimmungsfall hat er seine Bemängelungen anzumerken.

§. 38.

Zur Prüfung der abgeschlossenen Jahresrechnungen wählt jedesmal die General-Versammlung 3 Revisoren, welche ihren Bericht und allenfallsigen Bemerkungen dem Ausschuße unterbreiten, der seinerseits den Bericht zu Protokoll nimmt und beim Vorhandensein von Bemängelungen das Nöthige zu veranlassen hat.

Gottesdienstliches.

§. 39.

Zur Aufrechthaltung des frommen und altherwürdigen Gebrauches der Bruderschaft, alljährlich einen Andachtstag zu feiern, wird bestimmt: daß die Vorsteher jedes Jahr 10 Männer aus den hiesigen israel. Armen bestellen sollen, um den Andachtsübungen Morgens und Mittags **ערב ראש שחרית ומנחה גדולה וסדר יום כפור קטן** am **חודש אדר** in der Synagoge beizuwohnen, wofür jeder der Armen 20 fr. aus der Bruderschafts-Cassa erhält. — Zur Mittagsandacht an diesem Tage (**מנחה גדולה וסדר יום כפור קטן**) sind sämmtliche Mitglieder des Verwaltungs-Personals persönlich durch den Bruderschaftsdiener einzuladen.

§. 40.

Alljährlich am **שבת פרשת שקלים** und an **שמיני עצרת** werden außer dem Rabbiner blos diejenigen Bruderschafts-Mitglieder in der Synagoge zur **תורה** (עולים לתורה) aufgerufen und mit **הגבה וגלילה** beehrt, welche Tags vorher durch das Los dazu bestimmt wurden. Den Betreffenden wird dies am Tage der Losung vermittelt ins Haus gesandter Billets bekannt gegeben. Der vom Los Bestimmte kann die Ehrenfunction auf keinen Andern übertragen. — Wer von den Geladenen ohne vorhergegangene annehmbare Entschuldigung in der Synagoge nicht erscheint, wird für sein Ausbleiben im Schuldenbuche der Bruderschaft mit 1 fl. öst. W. belastet, während der Vorsteher zu der ihm zugedachten Ehrenfunction einen Andern beruft. Den Ausgebliebenen wird bei der nächsten Losung die Ehrenfunction als geschehen angerechnet.

§. 41.

Sollte ein Bruderschafts-Mitglied, welches das Los nicht getroffen, wegen Einsegnung seines neugeborenen Kindes oder wegen des Sterbetages seiner Eltern an **שבת פרשת שקלים** oder an **שמיני עצרת** das religiöse Bedürfnis haben, sich zur **תורה** aufrufen zu lassen, so kann dasselbe seinen diesfälligen Wunsch am Tage zuvor dem Bruderschafts-Vorsteher mittheilen, der dann die Veranstaltung zu treffen hat, daß der Betreffende am besagten Tage zur **תורה** aufgerufen werde, wofür derselbe im ersten Falle, bei Einsegnung eines Kindes, 70 kr., und im zweiten Falle, wenn nämlich der Sterbetag der Eltern der Anlaß ist, 1 fl. öst. W. an die Bruderschafts-Cassa zu entrichten hat.

§. 42.

Wer der Bruderschaft nicht als Mitglied angehört, kann an **שבת פרשת שקלים** und **שמיני עצרת** Vormittags in der Synagoge nicht zur **תורה** aufgerufen werden. Hat ein solcher an diesen Tagen ein Kind einsegnen zu lassen, so geschieht dies, ohne daß er aufgerufen wird, und hat als Einsegnungsstaxe 1 fl. öst. W. an die Bruderschafts-Cassa zu entrichten.

§. 43.

An jedem **שבת פרשת שקלים** und jeden **שמיני עצרת** wird vom Rabbiner vor Einhebung der **תורה** eine Seelenandacht

הזכרת נשמות für die verstorbenen Mitglieder der Bruderschaft gehalten, wobei außer dem seligen Ober-Rabbiner Aron Chorin und denjenigen verstorbenen Individuen, für welche Stiftungen bestehen, mehrere Bruderschafts-Mitglieder namentlich genannt werden, u. z. nach folgendem Verhältnisse:

von den bis zum Jahre 1800 Verstorbenen 5,

1830

10,

von da ab aus jeder zehnjährigen Periode je 5,

und sämtliche im laufenden Jahre Verstorbenen.

Stiftungs fest.

§. 44.

In der Regel wird alle 3 Jahre ein mit einem Festmahle (סעודה) verbundenes Stiftungsfest gefeiert. Sollten hindernde Umstände eintreten oder der Ausschuss die Abhaltung eines solchen in dem gegebenen Jahre nicht angemessen finden, so hat er rechtzeitig eine General-Versammlung zu veranlassen, welche darüber zu beschließen hat, ob die Abhaltung des Festmahles und bis wie lang verschoben werden soll.

§. 45.

Der Tag, an dem das Stiftungsfest stattfinden soll, wird mindestens 3 Monate vorher von dem Ausschusse bestimmt, welcher zugleich auch das Arrangement für das Mahl festsetzt. Keinesfalls darf jedoch die Bruderschafts-Cassa dafür in Anspruch genommen werden.

§. 46.

Die von den Mitgliedern bei Gelegenheit eines solchen Festes votirten Spenden sind von denselben sofort der פ"ח zu übergeben.

Wirkungskreis.

A) Krankenpflege.

§. 47.

Die Brüderschaft übt das fromme Werk der Krankenpflege:

- a) Durch Aufnahme von Kranken in ihr Spital.
- b) Durch Versorgung armer Kranker mit ärztlicher Hilfe und Medicamenten.
- c) Durch Geldunterstützungen.

§. 48.

Jedes hiesige oder fremde kranke israelitische Individuum, männlichen oder weiblichen Geschlechtes, muß unter den weiter unten vorkommenden Bestimmungen in das Spital der Brüderschaft aufgenommen werden.

§. 49.

Wer in das von der Brüderschaft erhaltene Spital aufgenommen werden oder die Aufnahme für einen andern bewirken will, hat darum bei dem amtierenden Vorsteher anzuhalten. Der Vorsteher hat dann unverzüglich den betreffenden Spitalsarzt zu veranlassen, den Kranken zu untersuchen und zu bestimmen, ob derselbe zur Aufnahme ins Spital geeignet sei.

§. 50.

Ist die Krankheit eine syphilitische oder irgend eine ansteckende, so wird der Kranke, wenn er nicht hier wohnhaft ist, nicht ins Spital aufgenommen. — Bei einer in hiesiger Stadt herrschenden Epidemie, wovon Gott behüten möge, werden vom Ausschuss mit Zuziehung der Spitalsärzte, geeignete Anstalten getroffen.

§. 51.

Ist der Kranke mit einer an sich langwierigen oder voraussichtlich sehr schwer zu heilenden Krankheit behaftet, so wird derselbe, wenn er ein Brüderschafts-Mitglied ist, auf längstens 3 Monate, und wenn er kein Mitglied der Brüderschaft ist, längstens auf 6 Wochen ins Spital

aufgenommen. — Nach Verlauf dieser Zeit hat der Ausschuß, nach Einvernehmung des behandelnden Arztes, zu bestimmen, ob und wie lange der Kranke noch im Spital erhalten werden soll.

§. 52.

Bei der Aufnahme ins Spital hat der Kranke oder derjenige, der um dessen Aufnahme angesucht, die weiter unten bestimmten Taxen zu erlegen. — Nur ganz Mittellose sind von dieser Taxe frei. — Stirbt ein armer Kranker im Spital, der die Aufnahmetaxe nicht erlegt hat, so wird dieselbe von dem Erlös seiner allenfälligen hinterlassenen Habseligkeiten eingehoben.

§. 53.

Von der erlegten Aufnahmetaxe wird nichts zurückerstattet, wenn der Kranke auch nur einen Tag dagelegen ist. Es darf hingegen auch keine weitere Taxe von ihm gefordert werden, wenn er auch eine längere Zeit im Spital bleiben mußte.

§. 54.

Für die Aufnahme eines Bruderschafts-Mitgliedes oder eines seiner Angehörigen, worunter auch Dienstleute zu verstehen sind, ist eine Spitaltaxe von 4 fl. zu zahlen. — Medicamente und Spitalkost werden dem Aufgenommenen unentgeltlich verabreicht.

§. 55.

Für die Aufnahme eines, der hiesigen israel. Cultus-Gemeinde einverleibten, der Bruderschaft aber nicht angehörenden Individuums oder eines seiner Angehörigen beträgt die Aufnahmetaxe 8 fl., und werden die Medicamente so wie die Spitalkost nur gegen die tarifmäßige Bezahlung verabreicht. — Ist der Betreffende weder der hiesigen israel. Cultus-Gemeinde, noch der Bruderschaft einverleibt, so ist die Spitaltaxe mit 16 fl., und Medicamente und Spitalkost tarifmäßig zu bezahlen.

§. 56.

Gesellen, die bei zünftigen Meistern in Arbeit sind, werden gegen Erleg der von der Zunft regelmäßig gezahlten Taxen ins Spital aufgenommen und gehalten. — Gesellen von unzüftigen Meistern werden

gegen Erlag einer Taxe von 8 fl. aufgenommen. — Buchhalter und Handlungsdiener, die höhere Gehalte beziehen, haben eine, von den Vorstehern mit Rücksicht auf das Zahlungsvermögen des Betreffenden zu bestimmende Taxe zu zahlen.

§. 57.

Die Vorsteher führen ein Protokoll über die ins Spital aufgenommenen Kranken, mit Anmerkung des Namens, des Tages der Aufnahme und der Entlassung. Jede Aufnahme eines Kranken so wie jeden Entlassungs- und Sterbefall theilen sie mit genauer Angabe der bezüglichen Daten dem Controllor mit, welcher ebenfalls ein Buch darüber führt. — Die Rechnungs-Revisoren (§. 38.) haben alljährlich auch diese beiden Bücher mit einander und mit dem im Spital geführten Protokolle zu vergleichen und darüber an den Ausschuss zu berichten.

§. 58.

Hiesige arme israel. Kranke, die ins Spital nicht aufgenommen werden wollen oder können, werden von der Bruderschaft mit ärztlicher Hilfe durch die Spitalärzte und mit Medicamenten versehen. — Es erhält zu diesem Behufe der Kranke einen, von dem amtirenden Vorsteher mit einer Stampiglie versehenen Bogen, worauf der behandelnde Arzt die ordinirten Medicamente verschreibt. Sobald die ärztliche Behandlung beendet ist, hat der Patient oder dessen Angehörige den Bogen dem Vorsteher zurückzugeben, der die nöthige Verständigung mit dem Apotheker pflegen und die Begleichung veranlassen wird. Dasselbe hat zu geschehen, wenn der Kranke sich von einem andern als dem Spitalarzte behandeln läßt.

§. 59.

Fremden kranken Israeliten, die zugereist kommen, und ins Spital nicht aufgenommen werden können, kann der amtirende Vorsteher auch Geldunterstützungen bis zum Betrage von 2 fl. in jedem einzelnen Falle, behufs ihrer Weiterbeförderung zu einer andern israel. Gemeinde, an die Bruderschafts-Cassa anweisen. Sollte hiezu mehr als 2 fl. erforderlich sein, so kann der Ausschuss-Präsident bis 5 fl. anweisen.

§. 60.

Außer den in den §§. 58, 59 bezeichneten Fällen darf die Bruderschafts-Cassa zu keinerlei Unterstützungen in Anspruch genommen werden.

§. 61.

Zu dem frommen Dienste der Bruderschafts-Vorsteher gehört auch die heilige Pflicht, jeden israel. Kranken in hiesiger Stadt persönlich zu besuchen und die Mitglieder des Ausschusses dazu zu veranlassen. Sobald die Vorsteher sich überzeugen, daß die Krankheit bedenklich wird, sollen sie entweder selbst oder durch Andere auf zarte und möglichst schonende Weise den Kranken zu vermögen suchen, seine leibwilligen Anordnungen (Testament) in gesetzlicher Form und vortheilhafter Weise festzustellen, und ihn zu erinnern, ob er die bestehenden Wohltätigkeits-Institute nicht mit frommen Legaten bedenken will. — Auf gleiche Weise haben sie ihn zu fragen, ob ihm der Besuch des Rabbiners, wenn dieser nicht schon früher bei ihm gewesen, willkommen wäre, und im Bejahungsfalle denselben davon in Kenntniß zu setzen. Der Rabbiner wird diesem Wunsch Folge leisten und dem Kranken durch Gebet und angemessenes Zusprechen Erbauung und religiösen Trost zu verschaffen für seine fromme Pflicht halten.

§. 62.

Ist ein Bruderschafts-Mitglied lebensgefährlich erkrankt, so bestellen die Vorsteher jeden Morgen und jeden Abend je zwei durch das Los zu bestimmende Mitglieder als Krankenwache, (שמירה) wovon die Bestellten vermittelt Billet bei Zeiten in Kenntniß zu setzen sind. Ist der Bestellte zur Uebernahme dieser frommen Pflicht verhindert, so hat er dem Ueberbringer des Billets sogleich 1 fl. für die Bruderschafts-Cassa einzuhandigen. Die Vorsteher aber bestellen in solchem Falle an seine Stelle einen andern bezahlten Mann als Krankenwache.

§. 63.

Ist der Kranke kein Bruderschafts-Mitglied, so werden ihm keine Bruderschafts-Mitglieder, sondern zwei bezahlte Männer als Krankenwache bestellt. Nach Ablauf der Krankheit werden hiefür von dem Betreffenden oder dessen Angehörigen 50 kr. für jeden Tag und für jede Nacht geleisteter Krankenwache für die Bruderschafts-Cassa eingehoben.

§. 64.

Damit es niemals an solchen Erfahrmännern fehlen möge, wird die Bruderschaft stets 8 geeignete Männer in Besoldung halten, welche gegen festgestellte Taxen bei Kranken und Todten den Dienst zu verrichten haben, der ihnen in diesen Statuten zugewiesen ist.

übrigen Bestattungs-Erfordernisse auf Kosten der Brüderschaft zu besorgen. Jedoch haben selbst in dem Falle, wo die Todtenkleider von den Angehörigen des Verstorbenen angeschafft werden, die bezüglichlichen Bestimmungen des Ceremoniales zu gelten, und ist es die Obliegenheit der Vorsteher, über deren Befolgung zu wachen.

§. 74.

Die Beschaffung der übrigen Bestattungs-Erfordernisse (צרכי הקבורה) besorgen die Vorsteher auf Kosten der Brüderschaft unter den folgenden Bestimmungen.

§. 75.

Zu den Bestattungs-Erfordernissen gehören:

- a) der Sarg (ארון);
- b) der Todtenwagen (עגלה) und dessen Bespannung;
- c) die Begräbnißstätte (מקום) und
- d) die Anfertigung des Grabes (קבר).

§. 76.

Der Sarg (ארון) wird auf Kosten der Brüderschaft aus rohen Brettern (קרשים), jedoch wohlgefügt, angefertigt. Es steht indessen den Angehörigen des Todten frei, auf ihre Kosten einen Sarg nach ihrer Wahl zu bestellen.

§. 77.

Die Beförderung der Leiche vom Hause bis zum Friedhofe (בית החיים) geschieht in der Regel vermittelt des der Brüderschaft eigenthümlichen Todtenwagens. Getragen wird der Sarg in der Regel nur an Festtagen. — Wünschen die Verwandten des Verstorbenen jedoch, — dessen Begräbniß an einem Werkstage stattfindet — daß der Sarg getragen werde, so haben sie hiezu die Erlaubniß des Protector's einzuholen, der sich mit dem Ausschuß-Präses und den Vorstehern verständiget. Die Leidtragenden haben die Träger zu besorgen und eine Taxe von 25 fl. öst. W. an die Brüderschafts-Cassa zu entrichten. — Wenn der Verstorbene einem Vereine angehört hat, der in seinen Statuten die Bestimmung hat, daß die Leichen seiner verstorbenen Mitglieder von Vereins-Mitgliedern getragen werden sollen, so ist hiefür keine Taxe zu entrichten. — Die Bespannung des Todtenwagens besteht in der Regel nur aus 2 Pferden, jedoch kann derselbe auf Wunsch der

Angehörigen des Todten mit 4 Pferden bespannt werden. Bei Leichen von Kindern unter einem Jahre wird der Todtenwagen nicht angewendet.

§. 78.

Die Anweisung der Begräbnißstätte geschieht durch den Vorsteher nach der Reihenfolge der einzelnen Grabplätze in der betreffenden Abtheilung des Friedhofes, wofür

- a) bei Mitgliedern der Pⁿ 5 fl.,
- b) bei einem hier wohnhaften Nichtmitgliede der Pⁿ 10 fl.,
- c) bei einem Fremden 5 fl.

zu entrichten sind.

War der Verstorbene im Alter bis 5 Jahren, so ist in den angeführten Fällen der vierte Theil, war er aber im Alter bis 13 Jahren, die Hälfte der obigen Gebühr zu entrichten.

§. 79.

Wünschen die Angehörigen eines Verstorbenen, daß derselbe auf einer von ihnen gewählten Stelle, außer der Reihe der betreffenden Abtheilung, beerdigt werden soll, so ist hiefür, wenn der Verstorbene ein Bruderschafts-Mitglied war, anstatt der im §. 78 bestimmten Taxe 30 fl., wenn derselbe kein Mitglied war, 60 fl. öft. W. zu zahlen. — Für die Beerdigung eines Nichtmitgliedes in der laufenden Gräberreihe auf der für Mitglieder bestimmten Abtheilung ist nach Ermessen des Ausschusses je nach den Vermögens-Verhältnissen der Betreffenden 150—400 fl., und außer der Reihe 200—500 fl. zu zahlen. War der Verstorbene weder der Pⁿ einverleibt, noch in hiesiger Stadt wohnhaft, so ist für die Anweisung einer Grabstätte in der für hiesige Nichtmitglieder bestimmten Abtheilung, in der laufenden Gräberreihe, nach Ermessen des Ausschusses 30—90 fl., und außer der Reihe 60—150 fl., in der für Mitglieder bestimmten Abtheilung aber in der laufenden Reihe 200—300 fl., außer der Reihe 250—400 fl. zu zahlen.

§. 80.

Jedem Mitgliede der Pⁿ steht es frei, sich bei Lebzeiten für sich selbst oder seine Angehörigen einen oder mehrere Grabplätze gegen Erlag von 20 fl. für jeden einzelnen Grabplatz, auszuwählen, die ihm, resp. seinen Angehörigen reservirt bleiben müssen. Die Abtretung eines solchen an einen Andern kann nur mit Einwilligung des Ausschusses geschehen.

§. 81.

Beabsichtigt ein Bruderschafts-Mitglied eine Begräbnißstätte zu dem Behufe sich anweisen zu lassen, um darauf eine Familiengruft zu bauen, so darf der Platz hiezu nur in der für Gräfte bestimmten Abtheilung des Friedhofes gewählt werden. Die Raumeinheit für eine Gruft besteht aus $2\frac{1}{2}$ Klafter ins Geviert, wofür 100 fl. öst. W. zu erlegen sind.

§. 82.

Die im §. 78 für die Anweisung des Begräbnißplatzes festgesetzte ordentliche Gebühr ist auch in dem Falle zu entrichten, wenn der Verstorbene auf einem ihm oder seiner Familie eigenthümlichen Begräbnißplatz beerdigt wird.

§. 83.

Der Bauplan zu einer jeden zu erbauenden Gruft muß dem Ausschusse in 2 Exemplaren zur Genehmigung vorgelegt werden, von welchen eines der Partei zurückgestellt, das andere aber im Archive der Pⁿ aufbewahrt wird. Der Ausschuss hat darüber zu wachen, daß den bezüglichlichen religiösen und Sanitäts-Vorschriften genügt und entsprochen werde. Eine ohne die erlangte oder wider die erlangte Genehmigung erbaute Gruft wird auf Kosten der Bruderschaft demolirt.

§. 84.

Die Besitzer eigener Grabplätze oder Gräfte dürfen auf denselben fremde zu ihrer Familie nicht gehörige Individuen nicht beerdigen lassen. Als zur Familie gehörig sind in dieser Beziehung Gatten und ledige Kinder zu betrachten. Eltern und Großeltern, verheiratete Kinder und Enkel, Geschwister, Schwiegersöhne, Schwiegertöchter, Schwäger und Schwägerinnen nur in dem Falle, wenn sie Bruderschafts-Mitglieder sind. Sind diese nicht Mitglieder, so dürfen sie nur dann in die Familiengruft beigesetzt werden, wenn die vom Ausschusse zu bestimmende Gebühr entrichtet wird.

§. 85.

Bei jedem Leichenbegängniß (הלויית המת) muß mindestens einer der Vorsteher anwesend sein, und nebst der Einsammlung der üblichen Spenden darauf Acht haben, daß die zur Leichenbegleitung Eingee-

troffenen in anständiger Ordnung und ohne Geräusch nach dem Todtenwagen hergehen, zu welchem Zwecke er die Ordnung des Leichenzuges vorher bestimmt und dem Dienstpersonal der Bruderschaft die nöthige Weisung gibt. — Die acht besoldeten Männer müssen jede Leiche bis zum Friedhofe begleiten, das Begräbniß bewerkstelligen und die üblichen Ceremonien daselbst verrichten helfen.

§. 86.

Jedem Leichenbegängnisse, wenn das verstorbene Individuum das dreizehnte Lebensjahr zurückgelegt hatte, soll der Rabbiner im Synagogen-Ornate bewohnen, nach Abhaltung der üblichen Gebete begleitet er dann die Leiche bis zu der Steinbrücke, wo der übliche Psalm recitirt wird. — Sollten aber die Angehörigen des Verstorbenen wünschen, daß der Rabbiner die Leiche bis auf den Friedhof begleite und dem Begräbniß bewohne, so haben sie ihm einen anständigen Wagen zu bestellen, der ihn dahin und nach vollendeter Leichenbestattung wieder in seine Wohnung zurückfahre. In diesem Falle haben die Angehörigen des Verstorbenen 2 fl. zu Händen des Bruderschafts-Vorstehers zu erlegen, welche dem Rabbiner zufallen. In Verhinderungsfällen wird der Rabbiner von dem älteren der beiden Synagogen-Vorbeter vertreten. — Bei Leichenbegängnissen von Verstorbenen unter 13 Jahren und von solchen Individuen, welche im Spitale verstorben sind, hat die Leichenbegleitung anstatt des Rabbiners von dem älteren der beiden Synagogen-Vorbeter zu geschehen, welcher für diese Function, wenn er die Leiche bis zum Friedhofe begleitet, 1 fl. 20 kr., wenn er dieselbe nur bis zur Steinbrücke begleitet, 70 kr., und bei Individuen, die im Spitale verstorben sind, 40 kr. bezieht.

§. 87.

Leichenreden werden nur auf Verlangen der Angehörigen des Verstorbenen gehalten. Die Angehörigen des Verstorbenen haben ihren diesbezüglichen Wunsch dem amtirenden Vorsteher mitzutheilen, welcher sich mit dem Protector darüber verständigt und die Einwilligung erteilt oder verweigert. Dem Rabbiner bleibt es unbenommen, die Leichenrede zu verweigern, wenn er das verstorbene Individuum derselben unwürdig hält, was er jedoch vorkommenden Falles dem Protector bei Zeiten mitzutheilen hat. — Bei Leichen von Kindern unter 13 Jahren soll niemals eine Leichenrede gehalten werden. — Für die Bewilligung einer Leichenrede ist von den Angehörigen des Verstorbenen, wenn er kein

Mitglied der Bruderschaft war, 5 fl., und wenn er ein Fremder war, nach Ermessen des Vorstandes 10—20 fl. an die Bruderschaft zu zahlen. —

§. 88.

Die Begleitung einer Leiche mit dem ganzen Cultus-Personal der Synagoge und dem Chor kann nur mit Einwilligung des Protectors, des Ausschuß-Präses und der Vorsteher stattfinden. In solchen Fällen haben die Angehörigen des Verstorbenen außer den von der Cultus-Gemeinde-Verwaltung bestimmten Taxen noch 10 fl. an die Bruderschafts-Cassa zu entrichten. Die Beschaffung der Anzüge für die Chorknaben werden auf Kosten der Bruderschaft besorgt. — War der Verstorbene kein Mitglied der Bruderschaft, so sind hiefür 50 fl. zu entrichten.

§. 89.

Es steht den Angehörigen des Verstorbenen frei, bei dem Leichenbegängnisse auf ihre eigenen Kosten Jackeln tragen zu lassen; sie haben jedoch in diesem Falle für jede Jackel bis auf 6 Stück je 1 fl., und für jede weitere über 6 Stück je 2 fl. an die Bruderschafts-Cassa zu entrichten. Von Nichtmitgliedern ist diese Gebühr zweifach einzuhoben.

§. 90.

Die Begleitung der Leiche durch schwarz gekleidete junge Männer, welche zu beiden Seiten des Todtenwagens einhergehen, ist nur unter Einwilligung des amtierenden Vorstehers zulässig, welcher hiebei die Würdigkeit des verstorbenen Individuums oder seiner Angehörigen berücksichtigen wird. — Sollen die jungen Leute weiße Schärpen anlegen, so haben die Angehörigen des Verstorbenen die Schärpen auf ihre eigenen Kosten anzuschaffen und 5 fl. an die Bruderschafts-Cassa zu zahlen. War der Verstorbene kein Bruderschafts-Mitglied, so wird diese Gebühr zweifach eingehoben.

§. 91.

Die Anwendung von Musik bei Leichenbegängnissen ist in der Regel nicht gestattet, und ist nur bei Leichen israel. Offiziere, wo die Musik vom Militär veranstaltet wird, oder bei Leichen von Künstlern zulässig, wo die Musik keine bezahlte, sondern etwa von den Mitgliedern eines Institutes oder Vereines zu Ehren des Verstorbenen veranstaltet wird.

§. 92.

Zur Sicherstellung der Brüderschafts-Cassa über die Rückerstattung der zur Beischaffung der Bestattungs-Erfordernisse gemachten Auslagen und über die Bezahlung der sonstigen Gebühren von Seite der Angehörigen des Verstorbenen haben die Vorsteher vor der Leichenbestattung von denselben ein entsprechendes Pfand zu nehmen. — Nach der Leichenbestattung wird über die zu entrichtenden Taxen und zu ersetzenden Auslagen eine specificirte Rechnung, von einem der Vorsteher unterschrieben, den Betreffenden als Zahlungsaufforderung zugestellt.

§. 93.

Außer den in den obigen §§. bezeichneten Taxen werden in dieser Rechnung für die Benützung des Todtenwagens 1 fl., bei Nichtmitgliedern 2 fl. angerechnet. — Für die Anfertigung des Sarges und des Grabes, so wie für die Bespannung des Todtenwagens ist nicht mehr anzurechnen, als von der Brüderschafts-Cassa dafür ausgelegt worden ist. — Sollte jedoch der Todtenwagen auf Wunsch der Betreffenden (§. 77.) mit 4 Pferden bespannt worden sein, so sind außer den wirklichen Bespannungskosten noch als festgesetzte und von Nichtmitgliedern doppelt zu entrichtende Taxe 6 fl. aufzurechnen. — Ganz Unbemittelten werden sowohl die Taxen als der Rückerfah der Bestattungskosten erlassen.

§. 94.

Bei der Leichenbestattung fremder Individuen, die nicht in hiesiger Stadt wohnen und weder der Brüderschaft noch der hiesigen israel. Cultus-Gemeinde einverleibt sind, werden sämtliche Taxen nach Einsicht des Protectors und der Vorsteher, mit Rücksicht auf die Zahlungsfähigkeit der Betreffenden festgesetzt, jedoch soll hierbei das vierfache der für Mitglieder bestimmten Taxen nicht überschritten werden. Als Rückerstattung der gemachten Auslagen darf in keinem Falle mehr gefordert werden, als wirklich verausgabt worden ist.

§. 95.

Die Wittinen und ledigen Töchter von Brüderschafts-Mitgliedern sind hinsichtlich sämtlicher Taxen als Brüderschafts-Mitglieder zu betrachten.

